

- Sperrfrist: 04. Juli 2002, 12.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Cabrini-Schule Offenstetten am 04. Juli 2003 in Offenstetten

- Anrede -

Ich freue mich sehr, heute bei der **Feier des 25-jährigen Jubiläums der Cabrini-Schule zur individuellen Lebensbewältigung in Offenstetten** dabei sein zu können. Ein solches Jubiläum als eigenständige Schule ist etwas Besonderes und stets ein Grund zu Stolz und freudigem Rückblick. Ich überbringe Ihnen allen auch die herzlichen **Grüße und Glückwünsche** von Frau Staatsministerin Hohlmeier sowie der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Eigentlich reichen die **Wurzeln der Cabrini-Schule - gemeinsam mit der Prälat-Michael-Thaller-Schule - ja schon bis in die späten 50er Jahre zurück**. In einem umgebauten Stall im Schlosshof fand der erste Unterricht statt - ein Leh-

rer und eine Klasse. Ein Merkmal kennzeichnete die Schule in all den Jahren seitdem: Sie ist **kontinuierlich gewachsen und hat ihre Angebote für ihre Schülerinnen und Schüler ebenso kontinuierlich erweitert.**

Vor fast exakt 25 Jahren, am 9. Juni 1987, fand die Einweihung der heutigen Cabrinischule statt, die 150 Kinder und Jugendliche besuchten. Sie umfasste:

- eine Werkstufenklasse (Berufsschule),
- die pädagogische Frühförderung,
- die Schule für Geistigbehinderte,
- die Schule für Lernbehinderte und
- das Cabriniheim.

Heute stellt die Cabrini-Schule

- **mit ihren 20 Klassen,**
- **4 Schulvorbereitenden Einrichtungen und**
- **einem integrierten Kindergarten**

für **250 Kinder** eine hervorragende Einrichtung innerhalb des schulischen Förderangebotes mit sonderpädagogischer Akzentuierung in Bayern dar.

Kindern und Jugendlichen mit dem Förder-schwerpunkt „geistige Entwicklung“ wird hier

die notwendige, individuell auf sie zugeschnittene sonderpädagogische Unterstützung zuteil. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass die **Kinder und Jugendlichen von Anfang an Kontakt zur Umwelt** erhalten - und dies war den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenstettener Einrichtung von Anfang an **ein wichtiges Anliegen**. Denn dadurch wird ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert und sie werden zu einem selbständigen Dasein in unserer Gesellschaft befähigt. Ich danke allen, die sich seit Jahren für diese jungen Menschen engagieren, herzlich für die gezeigte Kompetenz und ihr großes Engagement in Erziehung, Bildung und Therapie bis hin zur Integration in Beruf und Gesellschaft.

Ab dem 1. August 2003, also in wenigen Tagen, wird aus der Cabrinischule zur individuellen Lebensbewältigung ein **Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“**. Diese Änderung des Namens ist u.a. eine **Anerkennung** für die umfassende und interdisziplinäre Förderung von Kindern und Jugendlichen, die in der Cabrinischule seit Jahren geleistet wird.

Lassen Sie mich auch vor dem Hintergrund der **Novellierung des Bayerischen Erziehungs- und**

Unterrichtsgesetzes vom 12. März 2003 einige Ausführungen zum Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ machen. Es bleibt unbestritten: Bayern will an der individuellen **sonderpädagogischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ innerhalb von Förderzentren** festhalten. Wir gehen davon aus, dass hier auf Grund der hervorragenden Kompetenz der Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtungen hervorragende Arbeit zum Wohl der Kinder und Jugendlichen geleistet wird.

Um diese Förderung innerhalb des Förderzentrums „geistige Entwicklung“ noch inhaltlich ausgewogener zu gestalten, wurde jetzt ein **neuer Lehrplan erarbeitet. Hier geht es vor allen Dingen darum, die Kooperation dieser Förderzentren mit den allgemeinen Schulen zu intensivieren** und Lerninhalte in den Mittelpunkt zu stellen, die gemeinsames Lernen in Projekten, in Kursen, aber auch im gemeinsamen Unterricht ermöglichen.

Die Cabrinischule nimmt seit Jahren diesen Auftrag besonders ernst und hat vielfältige

Möglichkeiten von kooperativem Lernen und gemeinsamem Leben entwickelt.

- So wurden Kontakte zur Hauptschule Kehlheim und zur Bevölkerung verschiedener Gemeinden des Landkreises aufgebaut. Bei Spielaktionen, **Fußballfesten, beim Cabrinifest oder dem Tag der offenen Tür** konnten sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen persönlich kennen lernen - und so wechselseitige Hemmungen abbauen.
- 1986 wurde hier der **erste integrative Kindergarten Niederbayerns** gegründet - eine hervorragende Möglichkeit, um Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf von Anfang an in ihre Umgebung zu integrieren.
- Dies gelang auch durch **kooperativen Unterricht mit verschiedenen Regelschulen** des Landkreises - eine Tradition, die seit den 70er Jahren besteht.
- Auch **mit dem Jugendzentrum Abendsberg sowie mit Realschulen und Gymnasien des Landkreises** wurden **Kooperationen** aufgebaut - in der Realschule Abendsberg ist sogar eine **Außenklasse** der Cabrini-Schule untergebracht

All diese Bemühungen um integrative Förderung kommen direkt den Kindern und Jugendlichen der Cabrini-Schule zugute.

Wir gehen bei der Förderung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ nach wie vor von folgender Maxime aus: **Entscheidend ist heute der im Einzelfall sich ergebende sondepädagogische Förderbedarf, der in abgestufter Form unterschiedliche Förderorte** zur Folge haben kann. Dies heißt: Es geht einzig und allein darum, für jeden Schüler den optimalen Lernort zu wählen.

Selbstverständlich hat dabei - im Sinne von Integration durch Kooperation - oberste **Priorität, dass jeweils geprüft wird, ob für den einzelnen Schüler kooperative Formen des Unterrichtens** entwickelt werden können. Deshalb hat das Staatsministerium einen Leitfaden für Eltern entwickelt, um hier die Verantwortlichen vor Ort, nämlich die **Grundschule, die Förderschule und die Eltern in einen Dialog zu bringen**, um diese Möglichkeiten genau zu untersuchen.

Es freut mich, dass auch die Cabrinischule sich für das im Bayerischen EUG neu vorgesehene Modell der Außenklasse entschieden hat.

- Dabei ist es einerseits wichtig, dass innerhalb dieser Außenklasse sonderpädagogisches Know-how nicht verloren geht und
- andererseits, dass die gezielte sonderpädagogische Förderung in Kooperation mit einer Partnerklasse der allgemeinen Schule entwickelt wird.

So kann gemeinsames Lernen in einem Umfang gestaltet werden, wie dies die Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf erlauben.

Der vielfach geäußerte Wunsch mancher Integrations-Euphoriker, 100 Prozent gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen, kann jedoch angesichts der Notwendigkeiten von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf nicht sinnvoll umgesetzt werden.

Aber noch einmal: **Die Bayerische Staatsregierung tritt eindeutig für mehr gemeinsamen Unterricht ein** und fordert die einzelnen Schulen entschieden dazu auf, noch mehr Kooperationen gemeinsam zu gestalten.

Das erfolgreiche Konzept der Cabrini-Schule hat sich seit 25 Jahren in hervorragender Weise bewährt. Die hier gewährleistete Bildung, Erziehung und Therapie, durch die Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ die bestmögliche Förderung erfahren, gilt es heute zu feiern.

Mein Dank gilt all den vielen Menschen, die sich in der Cabrini-Schule seit 25 Jahren engagiert dafür einsetzen - all denjenigen, die stets zum Wohl der ihnen Anvertrauten wirken und mit immer neuen Ideen den Herausforderungen unserer Zeit begegnen.

Den Kindern und Jugendlichen wünsche ich Glück, Freude und Erfolg und eine gute schulische Zukunft.